

Kleine Bühne Wolfenbüttel führt „Die Stoppuhrfamilie“ auf

Hektik beim Leben im Minutentakt

Von Petra Lienau

Hektisch geht es zu bei Familie Allen. Jede Minute des Tages ist verplant, um das Leben optimal auszunutzen. Die Nachbarn betrachten teils belustigt, teils spöttisch diese Minutenzählerei. „Die Stoppuhrfamilie“ heißt das Lustspiel des Autors Ken Parker, das die Amateuertheatergruppe Kleine Bühne Wolfenbüttel im ausverkauften Theatersaal des Schlosses auführte.

Gehetzt wirkende Musik (Matthias Mertens) bereitet die Zuschauer gleich zu Beginn der Premiere passend auf das Lustspiel vor. Entsprechend turbulent geht es auch im Leben der Familie Allen zu. Im spießigen Wohnzimmer erinnert eine große Tafel an das Familienmotto: „Nur eine Katze hat neun Leben.“ Darunter steht der Stundenplan für den jeweiligen Tag geschrieben, damit der Mensch sein eines Leben möglichst wertvoll ausfüllt.

Geizen mit ihrer Zeit

Familie Allen ist jedoch nicht nur sparsam, was die Zeit angeht, sondern auch ausgesprochen geizig mit dem Geld. Darunter leidet besonders Haushälterin Myrtle. Sie darf nicht einmal die Balkontür öffnen, da sonst Staub ins Zimmer kommt. Bärbel Maurer spielt überzeugend die Rolle der einzig Normalen, die tapfer den seltsamen Familienmitgliedern trotzt.

Auf ihre Art ebenfalls verrückt ist das Nachbarsmädchen Jane Clark. Sie blockiert mit ihren Gesprächen das Telefon der Familie Allen. Bianca Hildebrand spielt überzeugend die freche Göre, die nur darauf aus ist, Jungen den Kopf zu verdrehen.

Ganz anders dagegen die braven Kinder der Allens. Betsy Allen, herrlich naiv gespielt von Julia Mahnkopf, will Zahnärztin werden. Der pubertierende Chester Allen (Dirk Lattemann) hat dagegen nur seine Schmetterlingsammlung im Kopf und läuft vor Mädchen davon.

Der Stundenplan gerät ins Wanken



Szenenfoto aus „Die Stoppuhrfamilie“: (von links) Michael Harnisch, Bärbel Maurer und Jürgen Niemann.
Foto: Wolfgang Lange

als Journalistin Lynn Kirk (Alexandra Talkenberg) eine Geschichte „über einen vorbildlich organisierten Haushalt“ schreiben will. Hier zeigt Andrea Brösicke als Mrs. Allen ihre Wandlungsfähigkeit von überdreht bis sich anbietend.

Als der tatterige und trottelige Arzt Dr. Tuttle, ausdrucksstark von Jürgen Niemann gespielt, dem leistungsorientierten Mr. Allen (Michael Harnisch) eröffnet, er habe nur noch wenige Tage zu leben, gerät der heilige Familienstundenplan völlig aus den Fugen. Tante Hilda (Bridgette Tobias) und Elek-

triker Mario (Cornelius Moldt) tragen schließlich dazu bei, daß am Ende alles gut wird.

Zwischen Komik und Moral

Unter der Spielleitung von Wolfgang Bessert zeigten die Schauspieler der Kleinen Bühne Wolfenbüttel eine hervorragende Premierenerleistung. Unterhaltsam und gleichzeitig mit ernstesten Zwischentönen hielt das Ensemble die Balance zwischen Komik und dahinterstehender Moral. Eine gekonnte Auführung, für die die Schauspieler kräftigen Beifall erhielten.